

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 174.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 29. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 22. Juli. Se. Königliche Majestät haben dem Staatsschuldenbuchhalter Friedrich August Hermann in Anerkennung seiner langjährigen und pflichtgetreuen Dienstleistung das Ritterkreuz des Verdienstordens zu verleihen allergnädigst geruht.

Dresden, 27. Juli. Ihre Majestät die Königin Marie sind heute Nachmittag nach Teplitz gereist.

Bekanntmachung.

Es sind die bei dem Krankenhaus für arme Kranke des Königreichs Sachsen gestifteten 2 Heilanstalten (zu feierl. Verpflegung, Wohnung und Kur) auf die Monate August und September laufenden Jahres theilweise noch unbesetzt.

Diejenigen, welche sich darum noch zu bewerben beabsichtigen, haben ihre diesfälligen Gesuche, unter Beibringung eines Arztes- und eines ärztlichen Kurbedürftigkeits-Zeugnisses baldmöglichst einzureichen.

Dresden, den 22. Juli 1856.

Ministerium des Innern,

Abtheilung für die allg. Verforg.-Anstalten.

v. Bahn.

Beigel.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — **Dresden:** Die Wirksamkeit der Landrentenbank. — **Wien:** Vom Kaiser. Hofe. Die Kaiserin zum ersten Male wieder beim Gottesdienste. Zur Haltung Russlands in der Donaufürstenthümerfrage. Das österreichische Commando in der Moldau aufgelöst. — **Berlin:** Wiederholter Erlaß der Prinzessinnensteuer. Herzog Wilhelm v. Mecklenburg angekommen. Der Polizeipräsident von Hamburg zurück. — **Königsberg:** Staatsminister v. D. v. Schoen f. — **München:** Gehaltsaufbesserung der Landgerichtsassessoren. — **Gera:** Der Stadtrath und die geistlichen Hofdeputate. — **Gotha:** Die Privatbank hat ihre Thätigkeit begonnen. — **Paris:** Der Kaiser zurückgekehrt. Tagesbericht. — **Turin:** Mordthat in Rimini. — **Spanien:** Nachrichten über die Aufstände in den Provinzen. Regierungsmassregeln. Rückgang des Aufstands im Norden. — **London:** Finanzausweis.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Der neue Eisenbahnunfall bei Biesla. Zwei Peinigen von Hohenzollern gestraft. Unfälle. Das große Vogelschießen. Graf Dohenthal-Döberitz f. Nochmals das Unwetter vom Freitag. Einnahme der Elbau-Zittauer Eisenbahn. Vermischtes. — Leipzig: Gewitter. Stiftungsfest des Leipziger Gabelberger'schen Stenographenvereins. — **Waldheim:** Selbstmord.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börse.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 27. Juli. Der heutige „Moniteur“ billigt das Verfahren D'Onells. — Die Insurrection wird schwächer. Catalonien ist frei, Gerona hat sich unterworfen, General Ruiz ist über die französische Grenze getreten. General Dulce ist vor Saragossa eingetroffen, hat jede Feindseligkeit auf 5 Tage aufgehoben. Der Brigadier Smith hat sich unterworfen.

Marseille, 26. Juli. (L. D. d. Ind.) Der „Carmel“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. Die Brigade des Generals Bousquet hat, im Begriff nach Frankreich abzugehen, Gegendeserhalten und bleibt bis zum Abgang des Verwaltungspersonals. Die Tunesen gingen am 16. ab. Die Weigerung der Russen, Kars an die englischen Commissare zu übergeben, bestätigt sich. Batakava ist den Russen übergeben worden. Man spricht von Spaltungen im Schoße der Grenzregulirungscommission zu Galacz.

Turin, 26. Juli. (L. D. d. Ind.) Im Gebiete von Massa und Carrara im Herzogthume Modena haben heute Aufstandsversuche stattgefunden. Einzelheiten fehlen. Die sardinische Regierung hat Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Madrid, Sonnabend, 26. Juli, Abends. (L. D. d. Ind.) Die Stadt Jaca*) hat sich unterworfen. Der Generalcapitän von Navarra hat die Garnison gewechselt, das Gouvernement der Stadt übernommen und dann seine Truppen zurückgeschickt.

*) Jaca, fester Platz in Aragonien, am Fuße der Pyrenäen, etwas über 3 deutsche Meilen von der französischen Grenze; zählt etwa 3000 Einwohner.

Dresden, 28. Juli. Unser seit 1834 in Wirksamkeit getretene Landrentenbank hat von Ostern des gedachten Jahres bis Michaelis 1855 nach einer jetzt angefertigten Uebersicht ihres Geschäftsbetriebes 315,162 einzelne Jahresrenten in einem Gesamtbetrage von 868,057 Thlr. 19 Ngr. 1 Pf. übernommen. Der 25fache Betrag derselben ist als Capitalentschädigung in 7969 Pollen den Berechtigten mit 21,701,440 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf. gewährt worden und zwar mit 21,347,175 Thaler in Landrentenbriefen und mit 354,265 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf. in baarem Gelde. Von ihrem Kündigungsrechte haben 3104 einzelne Rentenspflichtige Gebrauch gemacht und daher durch Capitalzahlungen von zusammen 408,808 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. einen Rentenbetrag von 16,352 Thlr. 9 Ngr. 9 Pf. in Wegfall gebracht. Die am Schlusse des Michaelisterraines 1855 von den Verpflichteten noch abzurückenden jährlichen Renten betragen noch 851,705 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf. und deren Capitalsumme 21,292,632 Thlr. 20 Ngr. Durch die wohlthätige Wirksamkeit der Landrentenbank ist daher bereits jetzt ein Capital von 1,412,915 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. amortisirt und feldlich der Werth der rentenpflichtigen Grundstücke sowie die Sicherheit der auf diesen stehenden Hypotheken fast um anderthalb Millionen Thaler erhöht worden. Durch diese Amortisationen ist der Zeitwerth eines Ostern 1834 von der Landrentenbank übernommenen Capitalen von 100 Thlr. gegenwärtig bereits bis auf 79 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. herabgesunken. Verluste kann die Rentenbank nur durch günstigen Untergang der rentenpflichtigen

concentriert und erhöht. Ein paar Einzelheiten, wie das Erinnern an das Absterben der Sternflume, sind wohl anreißend, aber nicht erhaben poetisch, nicht classisch stylvoll genug. Eben so gewagt ist ein zu rasches Dawisendenreden im Conversations-Tone. Hiermit ist aber auch im Wesentlichen alles Einschränkungsgelast und über den Glanz und der dichterischen, gemüthschütternden Tiefe des Gedrucks ist der Kunstkenner wohl, die Kritik anzubeden und sich dem heizigen Eindruck der Schönheit und reproduzierenden Dichtungskraft voll und ganz zu überliefern. Das gesammte Publicum that dies auch, und zwar durchgängig mit einem Tact, der nur durch die Weihe des übermannenden Gedrucks hervorgerufen werden konnte. Während die Künstlerin mit einstimmigem Beifall und lautem Hervorruf nach Verdienst gewürdigt wurde, war man bei vielen Momenten so feierlich gestimmt, daß man den Applaus mit Ueberwindung unterdrückte; so z. B. in der Scene zwischen Gretchen und Valentin, wo die Darstellerin im Schmerz des Weinens eine überwältigende Kraft naturalistischer Wahrheit mit den idealen Anforderungen der Kunst verband und durch den innersten, farbenreichsten Ausschrei der Seele das Herz der Hörer erweichte. Eben so mächtig wirkten viele Stellen der Wahnfinnere selbst und über Alles lieblich, treu und echt jungfräulich ist die Darstellung des ersten naiven Theiles, in der die Künstlerin einzig ist. Unserer Intendanz würde ihr Verdienst um die Kunst noch steigern, wenn sie die Darstellung des „Kauf“ wiederholen ließe; um so mehr ist dies wünschenswerth, da Herr Dawson als Myrtillophobos einen nicht abzukämpfenden geistigen Genuß gewährt und den Hörer in einer dauernden, genial diabolischen Anregung erhält. Das Haus war sehr besucht und wäre es bei einer Repetition noch mehr werden. **Dito Band.**

Grundstücke erleiden. Bis jetzt hat dieselbe nur 187 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. aus diesem Grunde abschreiben müssen; und im Ganzen sind bis jetzt nur 532 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. in Rest gelassen worden, ohne daß übrigens der Verlust derselben zu fürchten wäre. Der Regieraufwand der Bank betrug freier 4% der Renteneinnahme einschließlich der von den Kreis- und Bezirkssteuereinnahmen in Anrechnung gebrachten Kosten, welche etwa 2% ausmachen. Dieser Aufwand vermindert sich indessen nach und nach und beträgt schon gegenwärtig mit Einschluß der 2% Recepturgebühren bei den Steuereinnahmen nur noch 3% der Renteneinnahme oder $\frac{1}{3}$ % des Bruttobetrags der Activrentencapitalien.

Wien, 26. Juli. (B. Bl.) Se. Majestät der Kaiser hat sich gestern Mittag in Begleitung des Erbprinz von Toscana mittelst Südbahn nach Wiener Neustadt begeben, um daselbst die Militärstabfälliments und Akademie zu besichtigen. — Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern zum ersten Male ihre Appartements verlassen und im großen Saale des Schlosses Larenburg dem Gottesdienste beigewohnt. — Der Erbprinz Karl Ferdinand ist gestern früh von Sadowitz mittelst Nordbahn hier eingetroffen.

(Ftbl.) Wie wir erfahren, hat Herr v. Danauoff für Herrn v. Balabin Depeschen überbracht, welche sich auf die gegenwärtigen Verhältnisse der Donaufürstenthümer beziehen. Wenn wie gut unterrichtet sind, hat sich das St. Petersburg'sche Cabinet bis jetzt noch gar nicht veranlaßt gefunden, sich im Princip weder für noch gegen das angelegte Unionsproject der beiden Fürstenthümer auszusprechen. Es wird uns vielmehr von glaubwürdiger Seite angedeutet, daß Rußland, die Bestimmungen des Pariser Friedensvertrages vom 30. März als Basis anerkennend, dem Ausdeute der öffentlichen Meinung, insofern sie dem wahren Interesse des Landes entsprechen wird, Rechnung zu tragen geneigt sei. Die diesfälligen Verhandlungen der zusammen tretenden internationalen Commission werden überdies die wahre Sachlage zu Tage fördern und aufklären, sowie andererseits möglichen unlauteren Bestrebungen entgegen zu treten wissen.

(A. B.) Das k. k. österreichische Truppencommando in der Moldau wurde mit dem 1. Juli aufgelöst. Der Truppencommandant, Feldmarschallleutnant Graf Paar, hat Jassy bereits verlassen. — Der k. k. Geheimrath Baron v. Keller, Repräsentant Oesterreichs bei der Donaufürstenthümer-Conferenz, ist vorläufig nach Karlsbad abgereist und daselbst bereits eingetroffen. Es ist sonach wenig Aussicht, daß die Regulirungscommission vor dem Herbst ihre Thätigkeit beginnt.

Die Einnahmen der Staatsrentenbank haben in der Woche vom 15.—21. Juli 200,668 fl. und mithin in diesem Jahre überhaupt 7,512,836 fl. betragen, was im Vergleich zum vorigen Jahre bereits ein Mehr von 1,229,325 fl. ergibt.

Berlin, 27. Juli. Der „St. A.“ enthält folgenden an das Staatsministerium gerichteten allerhöchsten Erlaß: Ich will bei der bevorstehenden Vermählung Meiner Nichte, der Prinzessin Louise königliche Hebel, die herkömmliche Prinzessinnensteuer, unter Vorbehalt des Rechts für künftige Fälle, hierdurch erlassen und beauftrage das Staatsministerium, diese Steuer durch die Gesammmlung bekannt zu machen. Marienbad, den 7. Juli 1856. Friedrich Wilhelm v. Mantuffel. — Der Herr Polizeipräsident Freih. v. Beldig ist von Hamburg zurückgekehrt. Wie der „S. C.“ meldet, hat derselbe daselbst verschiedene Anstalten: die Badeanstalt, Stadtwasserwerk, Raubers Haus, besucht und auch die Ziele besichtigt. — Se. Hebel der Herzog Wilhelm von Mecklenburg ist gestern Abend hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen. Er begibt sich zur Krönung nach Moskau.

Aus dem Oberland. Miniaturen von Friedrich v. Gaudy. Berlin, deutsche Verlagsanstalt von Sigismund Wolf. (Schlus aus Nr. 173.)

Die schöne Unbekannte nahm sehr beschiden in einer Ecke des Ballsaales Platz. „Ob sie wohl tanzt?“ flüsterte es unter den Herren, und alsbald näherte sich einer aus der Schaar und forderte sie in französischer Sprache an.

„O ich sprech' schon deutsch,“ war die Antwort. „Aber ich danke schönstens!“

Es war reizend, daß sie deutsch sprach, denn nun konnten Viele, denen sonst das Paradies ihrer Unterhaltung verschlossen geblieben wäre, getrost hereinpatzieren. — Aber daß sie nicht tanzen wollte! Erst wiederholten Aufforderungen gelang es, eine gewisse Scheu und Verlegenheiten zu verdrängen, welche die Blondine vom Tanzen in dieser Gesellschaft zurückhalten schien, und nun schwebte sie einer Sylphe gleich an der Seite ihres Tänzers durch den Saal. Es war der nassauische Hofschauspieler; die Italienerin, mit der er auf alle Balken der Saison abonniert war, hatte ihn zu der Extratour beurlaubt — so meinte sie am frühesten zu der Lösung des quälenden Räthsel zu gelangen. Eben noch Giacomina die Annehmlichkeit dieser Gewissensberuhigung gegen den Gedanken ab, ihren begünstigten Anketer (längst hatte sie ihren Vater von der Nothwendigkeit einer Reueur in Wiesbaden überzeugt) mit der Fremden tanzen zu sehen — da schneite jene Schale plöglich in die Höhe: der Hofschauspieler konnte des Tanzens gar kein Ende finden; bald rechts, bald links herum, bald vorwärts und bald rückwärts seine Dame führend, bald wieder auf der Stelle mit ihr in der anmuthigsten Haltung sich wiegend und unruhlich dann schräg durch den Saal flüsternd, um das Spiel von Neuem zu be-

Feuilleton.

Hoftheater. Sonntag, 27. Juli: Faust. Dramatisches Gedicht in sechs Acten von Goethe. Margarethe — Fräulein Seebach vom k. k. Hofburgtheater zu Wien als Gast.

Die gestrige Darstellung dieser Tragödie war vielleicht die schönste und entzückendste, welche bisher über die Dresdner Bühne gegangen ist, indem Fräulein Seebach einen tief ergreifenden, unüberwindlichen Fonds echt deutscher Poesie, reiner, mädchenhafter Empfindung, eine innig bezaubernde Reizeit und gewaltig tiefes, erschütterndes Erfassen der jugendlichen höchsten Leidenslust mit all' ihrer tragischen Folge zu verwirklichen vermag. Schon bei den vor zwei Jahren stattgefundenen Muster-Vorstellungen, welche der rühmtenwerthe Kunstler Dingelstedt's in München veranstaltete, verkündigte sich das Talent von Fräulein Seebach, die von Hamburg aus noch keinen verdienten Namen bekommen hatte, laut und allgemein durch ganz Deutschland. Bereits damals spielte die Künstlerin das Gretchen nicht minder erhaben als jetzt, und ohne die Kraft und Brille der neuern Darstellung über die frühere zu stellen, kann ich nur sagen, daß sie in dieser Rolle einfacher und ökonomischer bei der Verwendung ihrer materiellen Mittel geworden ist. Um das Wenige von der Seele los zu sein, was der strenge künstlerische Algorismus tadeln könnte, da er nie über die Großartigkeit einer Erscheinung das peinliche Amt der Kritik vergißt, so sei nur der Wunsch ausgesprochen, daß Fräulein Seebach in den Wohnsitz noch etwas zusammengelassener und plastischer ruhiger wäre; durch ein längeres Verharren auf einer Stelle und durch noch einfachere Bewegungen wird die Großartigkeit des Eindruckes

Königsberg, 25. Juli. (K. P. B.) Am 23. d. M. Nachmittags endete sanft der Staatsminister a. D., Ritter des schwarzen Adlerordens, Heinrich Theodor v. Schön auf Arnau. Bis vor wenigen Tagen erschien er noch vollkommen geistesfrisch, zeigte für den Lauf der Beirathung die regste Theilnahme; indes forderte die Natur (v. Schön ist 1773 geboren) ihren Tribut. Es trat seit einigen Monaten eine fühlbare Abnahme seiner Kräfte ein, welcher Zustand sich allmählich steigerte und dem er endlich erlag.

München, 26. Juli. (M. M. Z.) Unter dem 22. Juli d. J. haben Sr. Majestät der König eine allerhöchste Verfügung, die Gehaltsaufbesserung der Landgerichts-Affessoren betreffend, zu erlassen geruht, deren Eingang lautet: „Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Böhmen, Franken und in Schwaben u. c. c. Von der Ueberzeugung geleitet, daß der jetzige Gehalt der länger dienenden Affessoren Unserer Landgerichte mit den ihnen obliegenden dienstlichen Leistungen und den Bedürfnissen des Lebens nicht im vollen Einklange stehe, und in der Absicht, dieser Beamtenklasse einen Beweis Unserer landesväterlichen Fürsorge zu geben, finden Wir Uns bewogen, zu verfügen, was folgt: §. 1. Die Landgerichts-Affessoren theilen sich fortan in vier Gehaltsklassen: die I. Befoldungsklasse zu 1000 fl. des Jahres begreift ein Sechstheil, die II. Befoldungsklasse zu 900 fl. ein weiteres Sechstheil, die III. Befoldungsklasse zu 750 fl. ein Drittel, endlich die IV. Befoldungsklasse zu 600 fl. das letzte Drittel dieser Beamten. §. 2. Die Einreihung in die Gehaltsklassen sowohl, als das Vorrücken in die ersthöchsten Stellen erfolgt nach dem Dienstalter, ist durch die Würdigkeit der betreffenden Beamten bedingt und von Unserer Genehmigung abhängig, durch welche erst für die Verrückten ein Recht auf die Gehaltssteigerung erwächst.“

§§ Gera, 27. Juli. Schon seit längerer Zeit hatte unser Stadtrath die Absicht, die den Stadtgeistlichen zu gewöhnlichen Holzdeputate in eine feste Geldrente umzuwandeln. Da die Geistlichen aber nicht einwilligten, so wurde jene Absicht bisher nicht erreicht. Nun verbreitete sich kürzlich die Nachricht, der Stadtrath beabsichtige, wärlter Obsewanz entgegen, in keinem Falle jenes Deputatholz anderswo, als vor den Amtswohnungen der betreffenden Geistlichen abwerfen zu lassen. Auf dieses Gerücht hin fragten die Geistlichen, unter Darlegung aller aus altem Herkommen, aus Gemeinnützigkeit und Humanität entlehnten, für Beibehaltung des jetzigen Brauches sprechenden Gründe in einer schriftlichen Eingabe beim Stadtrathe an: Wessen sie sich in dieser Angelegenheit zu versehen hätten? Als Antwort darauf meldet ihnen der Rathsherr mündlich, daß einem Jeden von ihnen sein Holz werde vor die Thür gefahren werden. Um den daraus möglicherweise entstehenden Unannehmlichkeiten auszuweichen, entschlossen sich nun die Herren Geistlichen, wenn sich gleich nur sehr ungerne, statt des Holzes die vorgeschlagene Geldsumme anzunehmen. So gelangte unser Stadtrath, der zugleich der Patron zu jenen geistlichen Stellen ist, zu seinem Ziele.

Gotha, 25. Juli. (Fr. P.) Vorgestern hat, nachdem die ersten 10 Procent am 21. d. M. eingezahlt worden sind, die Privatbank zu Gotha ihre Geschäfte eröffnet, und zwar bei Anwesenheit der Gründer derselben, des Directors Hartfort von Leipzig und des Staatsraths Mathy von Berlin. — Für die Koburg-gothaische Creditgesellschaft in Koburg hat der Generalconsul v. Bartels die Direction übernommen.

Paris, 25. Juli. Wie der „Moniteur“ meldet, machte der Kaiser gestern Nachmittag von Plombières aus eine Fahrt nach Besoul, wo er von den zahlreichen Bevölkerung, die aus den Nachbarkantons und vom Lande herbeigeströmt waren, mit lautem Jubel empfangen wurde. Er besuchte die Cavalleriecasern und hielt Musterung über das neunte Kürassierregiment und eine aus der Krim zurückgekehrte Batterie. Nachdem er noch in der Kirche einem Te Deum beigewohnt hatte, fuhr der Kaiser gegen Abend nach Plombières zurück. Der „Moniteur“ berichtet ferner, daß am letzten Sonntag die Arbeiter sämtlicher Hüttenwerke der Umgegend trotz der Südkregen sich, ihre Fahnen voran, nach Plombières begaben, um dem Kaiser, der wiederholt auf dem Balkon erschien, ihre Bittat darzubringen. Sie verweilten den ganzen Tag in der Stadt. — Der Divisionsgeneral Graf Rogner, Adjutant des Kaisers, ist als Ueberbringer eines Schreibens desselben an den Marschall Pelissier nach Marseille abgereist. Wie der „Moniteur“ bemerkt, wollte der Kaiser, daß seine Glückwünsche die ersten seien, die der Marschall bei Betretung des französischen Bodens empfängt.

— 26. Juli. Man schreibt dem „Moniteur“ aus Bil-

bao, daß in der Sitzung vom 17. Juli auf einen von sämtlichen Vertretern der Städte und Gemeinden unterzeichneten Antrag die Janten inmitten der größten Begeisterung den kaiserlichen Prinzen, Sohn des Kaisers der Franzosen, zum eingebornen Bürger von Biscaya erklärt haben. — Die Rückkehr des Kaisers wird heute Abend erwartet; der Empfangsaal im Bahnhofsgebäude ist bereits hergerichtet, und ein Theil der kaiserlichen Equipagen traf schon vorgestern Abend von Plombières wieder hier ein. — Der hiesige Greminderath, der fortwährend mit der Frage wegen Beschaffung billigerer Lebensmittel sich beschäftigt, hat gestern eine ansehnliche Summe zur Errichtung einer Brodbäckerei nach einem angeblich sehr vervollkommenen System bewilligt und mehrere seiner Mitglieder mit Prüfung der in dieser Beziehung vorzunehmenden Versuche beauftragt. — Der feierliche Einzug Pelissier's in Paris und das damit verknüpfte Fest, wovon früher die Rede war, scheinen aufgegeben zu sein. — Unser Vorschauer in Madrid, Marquis Turgot, ist nach Paris beurlaubt worden, um über sein jüngstes Verhalten Erläuterungen zu geben; nach den neuesten Berichten hatte er bereits bei der Königin sich beurlaubt. Während seiner Abwesenheit vertritt der erste Secretär die Geschäfte. — Bis jetzt sind zwei Divisionen der Armee von Paris abgegangen: die Division Courty, die zu Lyon die für das Porenlager bestimmte Division Lafontaine ersetzen soll, und die Division Graden, die von hier nach Pau abgeschickt ward. Die vom Marineminister nach der spanischen Küste beordneten Kriegsschiffe sind der „Veloce“, der „Eclairer“ und der „Newton“; erstere beide sollen bereits in See gegangen sein. — Die medicinische Körperschaft Frankreichs wird den Ärzten der Armee und der Flotte des Orients am 20. August dahier ein großes Festmahl geben, wozu die Vorkehrungen bereits im Gange sind. — Zu Marseille ist ein großer Theil der Stadtoffiziere Pelissier's nebst dem Chef des Generalstabes der Orient-Armee, Martimpres, angelangt; Legationstrifse folgt nach Paris ab.

— 27. Juli. Der heutige „Moniteur“ spricht sich biligend darüber aus, daß D'Annunzio ohne Staatsrecht die Ordnung in Spanien wieder hergestellt habe, welche Espartaco entweder nicht aufrecht erhalten gekonnt oder gewollt habe. — Das amtliche Blatt meldet ferner, Prinz Louis Lucian Bonaparte sei aus Spanien zurückgekehrt worden.

Lurin, 23. Juli. (L. D. d. C.) In Rimini wurde am 16. d. M. Abends der Kaufmann und Secretär des französischen Consuls, Herr Tisserand, auf öffentlicher Promenade, wo er mit Frau, Tochter und einigen Freunden spazierte, von Mörderhand erdolcht. Die Mörder entflohen.

Spanien. Die Nachrichten, die der „Moniteur“ aus Saragossa bringt, haben große Sensation erregt. Es scheint jedoch, daß man die Veröffentlichung derselben schon dazwischen und daß der „Moniteur“ morgen eine Depesche bringen wird, die indirect diese der spanischen Widerstandspartei günstigen Nachrichten widerlegt. Diese Depesche rührt von dem französischen Consul in San Sebastian her. Derselben zufolge ist die Bewegung von Saragossa ohne Bedeutung. Was die Bewegung von Aragonien betrifft, so gilt dieselbe für eine ziemlich allgemeine. Huesca, Barbastro, Teruel und Calatayud sind dem Beispiele von Saragossa gefolgt und haben sich gegen die neue Regierung erklärt. Was die Bewegung im übrigen Spanien betrifft, so entnehme ich darüber einem Privatbriefe aus Madrid vom 21. Juli, daß die ganze Provinz Asturien, mit den Städten Oviedo und Leon an der Spitze, sich gegen D'Annunzio erhoben habe. Demselben zufolge kündigt man am 20. „Aufstände in Cordova, Seana und Jaen (Andalusien)“ an. Gewiß ist, daß Oviedo sich gegen die Madrider Regierung ausgesprochen hat. Man hat darüber officielle Kunde. Die Erhebung von Corunna (Galicien) ist ebenfalls officiell. Diese Stadt ist von großer Wichtigkeit; sie zählt 2000 Einwohner und wird von vier starken Forts vertheidigt. Ein Privat Schreiben aus Madrid vom 12. schreibt über die Stellung D'Annunzio's zum Hofe: „Seit vorgestern behauptet man, daß Isabella die Präsidentschaft des Ministerraths dem Marschall Cancha geben will.“

— Aus Madrid schreibt man der „Indep. belge“ vom 20. Juli: Ein Decret in der heutigen „Madrider Zeitung“ genehmigt das Entlassungsgesetz Infante's als Generaldirector der Miliz. Der Deputirte Mendy Biago ist zum Civilgouverneur von Valladolid ernannt worden. Ein neuer Erlaß des Generalcapitän's bestimmt, daß Jeder, in dessen Besitze man bei den seit gestern Abend begonnenen Hausdurchsuchungen Waffen oder Munition findet, sechs Stunden nach der Verhaftung erschossen werden soll. — Der Civilgouverneur beschied gestern die Redacturen aller politischen Journale zu sich

und forderte sie auf, sich jeder Verbreitung falscher Nachrichten zu enthalten, damit die Regierung der Nothwendigkeit überheben werde, Anordnungsmaßregeln, die ihrem liberalen und durchsamen Geiste durchaus zuwider seien, gegen die Presse zu ergreifen. — Der Finanzminister hat ein Rundschreiben in die Provinzen geschickt, worin er aufs Entschiedenste erklärt, daß das Ministerium D'Annunzio das Güterverkaufsgesetz nicht werde, um den Verkauf der Nationalgüter möglichst rasch zu bewerkstelligen.

— Der „Moniteur“ berichtet aus Bayonne vom 24. Juli: „Nach einem Schreiben aus Saragossa vom 20. hat General Falcon eine Musterung über 16,000 Mann gehalten. Ein von Tubela abgegangenes Bataillon ist, als es vor der Stadt anlangte, abgefallen und hat sich, so wie auch die Soldaten, den Insurgenten angeschlossen. Von Quinea (?) kommend, sind 15,000 Wägen oder Landleute auf dem Marsche, um sich mit den Aragonesen zu vereinigen. Die Grenze von Navarra ist ruhig.“ Andererseits lautet eine Depesche der „Indep. belge“ aus Paris vom 25. Juli, Abends: „Berichte von der spanischen Grenze schildern die ausländischen Truppen zu Saragossa als desorganisiert und von einer großen Anzahl Offiziere verlassen. Eine vom 24. datirte Depesche aus San Sebastian erwähnt, daß General Dulce, auf dem Berge Sergero vor Saragossa lagend, nach einer erfolglos gebliebenen Aufforderung das Feuer gegen die Stadt eröffnet habe.“

— Der Paeser „Moniteur“ veröffentlicht folgende Depeschen: „Barcelona, 22. Juli. Der Aufstand ist zu Barcelona und Gracia vollständig besiegt worden. Der Kampf war sehr erbittert. Die Armee hat große Verluste erlitten, jene der Insurgenten aber sind weit bedeutender. Verstärkt durch die Nationalmilizen der Umgegend von Barcelona, haben die Aufständischen sich ins Gebirge zurückgezogen. Die städtische Behörde übte Verhath, sie ist abgesetzt worden; die vier Alcalden sind verhaftet. Neus hatte sich erhoben. Der Sieg ist ebenfalls den Truppen der Königin geblieben. General Ruiz, Commandant von Gerona, hat sich für Capatario erklärt; die Besatzung hat ihn verlassen. Man hat keine Nachrichten aus Saragossa. Barcelona athmet auf und die Ruhe kehrt wieder.“ — „Trun, 24. Juli. Der Militärcommandant von Guipuzcoa hat keine amtlichen Nachrichten aus Saragossa. Es scheint indessen, daß der Generalcapitän Echague bei der Hauptstadt von Aragonien Stellung genommen hat, jedoch mit wenigen Truppen. Man ist drei Bataillonen begegnet, die sich Echague anschließen wollten. Zu Saragossa sollen sich zwei Bataillone Infanterie, ein Regiment Cavallerie und Artillerie unter den Befehlen des Generals Falcon befinden, der sich gegen die Regierung der Königin erklärt hat. Diese Truppen, von einem großen Theile ihrer Offiziere verlassen, haben ohne Kenntniß des Sachverhaltes gehandelt. Sie glauben an die Erhebung von Barcelona und Valencia; sie wissen nichts von den zu Madrid vollbrachten entscheidenden Ereignissen. Saragossa besetzt außerdem Carabiniers und einige Compagnien Freiwilliger, aus heimathlosen Leuten und Milizen zusammengesetzt. Die von Madrid gegen Saragossa abgeschickten Truppen waren noch nicht angelangt. Navarra und die baskischen Provinzen sind ruhig. Die sarkrische Verbindung mit Madrid ist noch immer unterbrochen. Man läßt zu Saragossa feyer die offenen Briefe nicht abgehen.“

— Aus Paris, 25. Juli, wird „Boiff's Tel. Bar.“ gemeldet: Es wird behauptet, daß in den Hauptstädten Andalusiens und Galiciens Insurrectionen ausgebrochen seien.

London, 25. Juli. Es liegt der Finanzausweis des verfloffenen Jahres (bis 31. Juni) vor. Die Hauptmomente daraus lassen sich in Kürze folgendermaßen zusammenstellen: Die Gesamtausgaben betragen 91,803,191 Pfd. St., gegen 70,233,778 Pfd. St. in der entsprechenden Epoche von 1854 bis 1855. Die Mehrausgaben belaufen sich somit in runder Summe auf 20 Mill. Pfd. St. Unter den Revenuen steht obenan der Ertrag der (seit dem Krige erhöhten) Einkommensteuer: 15,187,953 Pfd. St. Die Ausgaben zerfallen in drei Hauptrubelken. Die erste umfaßt die Verwaltung der Staatsschuld und deren Interessen im Betrage von 28,319,173 Pfd. St., die zweite umfaßt 400,542 Pfd. St. für die Civilisten, 339,214 Pfd. St. für Pensionen und Jahrgelde, 162,519 andere Gehalte und Diäten, 146,591 Pfd. St. die Kosten der Diplomatie, 491,399 Pfd. St. Gerichtshöfe und 187,507 Pfd. St. diverse Ausgaben, zusammen 1,727,715 Pfd. St. In die dritte Rubrik fallen 21,551,242 Pfd. St. für das Landheer, 17,113,995 Pfd. St. für die Flotte, 8,378,582 Pfd. St. für das Fest-

ginnen, schien er in seliger Selbstvergessenheit zu träumen; niemals noch, meinte er, eine so vorzügliche Tänzerin im Arm gehabt zu haben — wie schwerfällig dünkte ihm Giacomina gegen sie! — „O könnte ich mit Ihnen so durch's Leben tanzen!“ hatte er sich leise aventurirt, aber die hohe Glück, welche plötzlich die Wangen der schönen Wienerin färbte, gebot ihm Schweigen und athemlos kehrte er zu seiner Abonnementspflicht zurück. „Gütlich, gütlich!“ war das Einzige, was er der Italienerin sagen konnte.

„Nun aber, wer ist sie denn?“ drängte Giacomina. „Haben Sie es denn nicht heraus? So sprechen Sie doch; ich glaube, da Sie so sehr lange tanzen.“ Der Hofsagdjunker kicherte nun, wie er mit der Phrase: „Sie kommen von Wien, meine Gnädigste?“ sein Inquiriren ordnungsgemäß eingeleitet habe. „Ja wohl von Wien,“ war die Antwort gewesen, „ich bin des Winters immer in Wien und Sommers auf Reisen.“ Darauf hatten sie angefangen zu tanzen — wie eine Feder tanzte sie — und weiter wisse er sich Nichts zu erinnern, nur daß er auf ihrem Taktentande, welches er einmal aufgehoben, die Buchstaben H. F. bemerkt zu haben glaube. Als wären die weltlichen Sprechorgane durch electromagnetische Drahtleitungen verbunden gewesen, so klappten die Buchstaben H. F. von Munde zu Munde, und Alles durchblätterte in Gedanken die genealogischen Fürsten- und Grafenkalender, den Namen zu ermitteln, welcher auf diese Chastone passe. Alle Herzen drängten sich indes um die Fremde. Bar ihre Unterhaltung auch nicht eben sprudelnd, so erschien sie um so naiver; keine Sonderbarkeiten in ihrem Benehmen hatten gerade den Reiz des Pikanten, und das Ganze war zu natürlich, um es nicht nennen zu können.

Der erste Spieler war am Flügel bald abgelöst worden durch einen Russen, welche den Walzer aus dem „Freischütz“ prestissimo vorzutanz und uns fast die Seele aus dem Leibe jagte; dieser folgte wieder ein Herr, der eine Polka aus dem Döbler mit mehr Verbal als Tact aufspielte und unsern rhythmischen Gefühl anmuthete, nach chromatischen Gängen zu tanzen; dann trommelte ich einige Tänze in ähnlichem Genre, und so kam der Gottillon heran. Der Hofsagdjunker führte ihn auf und schien es recht darauf anzulegen, der schönen Unbekannten immer neue Triumphe zu bereiten; zuletzt fügte er gar eine Polonaiseentour ein und führte dem General die Angarin und die Wienerin zur Wahl zu. Nie hatte der alte Herr solche Qual ausgestanden. Die Augen der ganzen Gesellschaft ruhten auf ihm; einen langen innern Kampf mochte er mit möglichst langsamem Angirhen seiner Handschuhe — dann reichte er der Angarin die Hand — nein, er zog sie wieder zurück und ergriß die der Fremden. „Sie ist gar zu schön,“ wothierte er seine Kattrer. Ein allgemeines „Ah!“ begleitete diese Entscheidung der Herrschaft Wiens über Ungarn und Italien. Die Angarin strahlte zwei Dolche aus ihren Augen, einen auf den General, einen auf die Blondine, welche schüchtern an ihrer Seite stand, dann aber begognete ihr Blick dem Giacomina's, und ein suchendes Schuß- und Truppländnis vereinte die beiden Seelen.

Witten in die Gährung hinein lönten die ersten Schläge der Bürgerglocke, und damit ihrem Ruf um so schleuniger Folge gesichert wurde, hatte der Wirth schon vorher Sorge getragen, alle Lichter bis auf eins, welches die Thür erkennen ließ, auszulöschen. Die Damen jagten sich zurück; der Hofsagdjunker aber blieb auf der Stelle einen Männercongrès, bei welchem es weniger darauf ankam, Sitz als Stimme zu haben; sein Antrag nämlich,

„Mademoiselle H. F.“ ein Ständchen zu bringen, wurde mit Acclamation angenommen, und wir stellten uns unter dem Fenster von Nr. 47 auf.

Eben wurde es licht im Zimmer, das Rouleau war herabgelassen. Dort weilte sie, die Süße, — und der Paeser... ob sie ein oder zwei Zimmer hatten, war nicht ausgeklärt. Aber unsere Gefühle von Tonwellen und Obe der Angebeteten tragen zu lassen, hätte es mindestens eines Tambourcorps auf Kriegsfärke bedurft — der Wasserfall, dieser wässrige Polyzierhülse, inhibirte ja jegliche Ovation, — wie auch Charivaris. So konnte man denn nur den Gedanken zu einer Brücke machen, die sich hinüber wölbte bis an das verhängte Fenster. Ueber diese Brücke sandte man das Herz — den Körper trug ein Jeder auf sein Zimmer.

Auf jedem Zimmer aber war ein gedruckter Zettel abgegeben worden:

Opplia Kaffeeel aus Wien empfiehlt sich den p. t. Fremden zur schmerzlosen Entfernung von Warzen, Leichborsten, Frostbläschen und eingewachsenen Nägeln, auf Verlangen auch auf sympathischem Wege. Wohnhaft ist dieselbe im Straubinger'schen Hause, Zimmer Nr. 47.

Dresden, 28. Juli. Der Schillerfestung ist, wie Dr. Julius Hammer, ein Mitglied des Vorstandes derselben, bekannt macht, von Herrn Heinrich Brockhaus, dem Haupte des Hauses H. A. Brockhaus in Leipzig, bei Gelegenheit der jüngst begangenen, auch in diesen Blättern erwähnten Feier jenseits großen Geschäfts, ein Beitrag von 1000 Thlr. zugesagt worden.

zugamt, 3,000,000 Pfd. St. besondere Credit für Heer und Flotte nottet, 6,879,604 Pfd. St. für die verschiedenen Civilämter, 4,132,636 Pfd. St. für Gehalte in den verschiedenen Revenuedepartements, zusammen 61,756,291 Pfd. St. Diefem Ausweise zufolge haben die Ausgaben für Heer und Flotte über 50 Millionen Pfd. St. betragen.

St. Petersburg, 19. Juli. Der neueste Tagesbefehl vom 15. d. M. ernennt die Großfürstin Katharina Michailowna zum Chef des Kaiserlichen Dragoner-Regiments, den Erzherzog Leopold von Oesterreich zum Chef des Kaiserlichen Dragoner-Regiments, den Prinzen Alexander von Hessen zum Chef des Kaiserlichen Ulanen-Regiments und den Generaladjutanten Grafen Osten-Sacken I. zum Chef des Kaiserlichen Ulanen-Regiments. Die drei ersten Regimenter haben künftig die Namen ihrer hohen Chefs zu führen. — Die in Helsingfors erscheinende „Finnlands Almanach“ vom 12. d. M. enthält eine Bekanntmachung des Senats für Finnland vom 11. d. M., wodurch die Ausfuhr von Roggen, Gerste und Hafer aus den Städten des Wasa-Lehns bis auf Weiteres verboten wird.

Warschau, (Pr. Corr.) Der kaiserlich russische Statthalter im Königreich Polen hat neuerdings den vollständigen Wegfall der Beschränkungen angeordnet, welche im J. 1854 für den Grenzverkehr über die preussisch-polnische Grenze verfügt worden waren. Die Zulassung preussischer Unterthanen, welche in den Grenzdistricten wohnen, nach Polen auf Grund von Legitimationskarten war bereits im October 1854 wieder verstatet worden; dagegen blieb den polnischen Anwohnern der Grenzverkehr noch immer untersagt. Nach einer solchen eingegangenen Benachrichtigung sollen fortan auch an polnische Grenzdemohner von Seiten der russischen Behörden Legitimationskarten auf resp. acht Tage und ein Jahr ertheilt werden, um die Freiheit des Grenzverkehrs wieder ganz in früherer Weise herzustellen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 27. Juli. Unter Bezug auf die in Nr. 171 des „Dresdner Journals“ enthaltene Correspondenz aus Riesa, einen Unfall auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn betreffend, theilen wir ferner mit, daß nach den angeführten Erörterungen dem Dienstpersonal der genannten Eisenbahn bei jenem Unfälle durchaus kein Verschulden zur Last fällt, indem der Unfall lediglich dadurch herbeigeführt wurde, daß die Arbeiter eines Entreponeurs, dem eine Erdarbeit in Accord gegeben worden war, die von dem Eisenbahndirectorium ausdrücklich anbefohlene und von dem Oberbahnwärter noch besonders eingehärfte Vorsichtsmaßregel, nämlich die Auffrengung der ihnen gelieferten großen Signallaternen unterlassen hatten. Uebrigens ist nicht zu fürchten, daß irgend einer der Verlehten einen bleibenden Nachtheil für Leben oder Gesundheit davon tragen werde.

— Gestern Vormittag fand in der katholischen Pfarrkirche der hiesigen Neustadt die feierliche Firmung der beiden älteren von den drei schon längere Zeit hier verweilenden Prinzen von Hohenzollern durch den Herrn Bischof Forwert statt. — Morgens Abend 6 Uhr bei Anfunft des Auges von Leipzig ging infolge der Unachtsamkeit des Kutschers ein Droschkensperd durch und mitten unter das zahlreichste Publikum hinein. Glücklicherweise geschah kein Unglück und das Pferd ward aufgehoben. — Auf der Heinrichstraße wurde vorgestern ein Dienstmädchen durch ein zweispänniges Geschirr umgefahren, jedoch nicht gefährlich verlegt. — Im großen Gohde, Urdigau gegenüber, zog man gestern die Leiche eines kranken Soldaten aus der Erde.

— Das hiesige Vogelgeschiefen hat gestern seinen Anfang genommen, und der dazu bestimmte Platz bietet wieder seinen gewöhnlichen, alten, bekannten und doch auch wiederum veränderten Anblick dar. Die Zahl der Würfelbuden hat sich vermehrt, die der Bette — deren Bedachung durch einige hundert Schneidehände wieder brauchbar gemacht worden ist, nachdem das Schloffenwetter am Freitag ihnen ein nicht weniger als festliches Ansehen gegeben hatte (an einem einzigen Bette sollen allein 25 Schneide beschäftiget gewesen sein) — scheint sich hingegen nicht vermehrt zu haben, und wenn man auch einige neue Firmen liest — deren eine ihre Anpreisungen selbst auf die Trottoirs der Straßen und der Plätze anbringen wußte — so fehlen doch andere und ältere. Neu erscheint ein in schwedischem Styl aufgestellter Kuchentisch und der Tanzsalon von „Bielholtsens“, der in seinem Aeußern nicht des Geschmacks entbehrt. Ein Tanzsalon hat wieder abgetragen werden müssen, da er zu sehr gestritten hatte. Unter den Schaubuden sieht man neben den bekannten Firmen von „Anie“ und „Wijalba Friskell“ einen magischen Salon von A. Kühne, eine englische Arena von Boorn u. Chapman, in einem physikalischen Experimentalsalon einen Afrikaner und den Prinzen Gelibri, unweit davon „das schönste Kind“, ein mechanisches Theater, einen großen Ochsen, Seelöwen u. dergl. m. Auch eine

bayerische Stelzen tänzergesellschaft ist zu sehen, und was die Krone von Allem ist: die hiesige bekannte „Künstlerfamilie Magnus“ ist in einem Theater bemächt, dem „geschundenen Raubritter“ nun auch einen über Dresdens und Sachsens Grenzen hinaus reichenden Ruf zu verschaffen; denn daß es dieser Familie nicht an Zuspruch fehlen wird, ist sicher, und mancher Fremde dürfte auch von Einheimischen mit hineinge- lockt werden. Die Anwesenheit von Fremden aber ist nicht unbedeutend, am Sonnabend 9 Uhr kamen allein drei starkezüge mit der Leipziger Eisenbahn hier an und die andern Bahnen haben in Gemeinschaft mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft auch eine ganz erhebliche Anzahl Vergnügungssuchender hieher geführt.

— Der Besitzer des nahe bei Delitzsch gelegenen Rittergutes Döberny, der königl. sächs. Kreishauptmann a. D. Reichsgraf Peter Karl v. Döberny, ist am 23. d. M. mit Tode abgegangen. Der Verlebene war geboren am 24. September 1784 und erreichte somit ein Alter von nahe 72 Jahren. Seine hochbetagte Gemahlin und sein einziger Sohn, Graf Peter Alfred, der bisherige Besitzer der Standerberrschaft Königsdorf, betrauern in ihm den liebevollsten Gatten und Vater, die ihn gekannt, einen Edelmann im wahren Sinne des Wortes.

— Ueber das Unwetter am vergangenen Freitage gehen uns noch nachsichende Mittheilungen zu, aus denen leider hervorgeht, daß dessen Ausdehnung und der durch dasselbe angerichtete Schaden weit beträchtlicher sind, als man anfangs vermuthen zu dürfen glaubte. Aus dem plauenischen Grunde berichtet man, daß das Schloffenwetter auch dort auf den Fluren, wie an den Gebäuden der Ortshausen Deuben, Niederhählich, Döhlen, Pottschappel, Pesterwitz, Altfranken, Kohlsdorf, Burgwitz mit Hammer, Zankerode, Nieder- und Oberhermsdorf, Saalhausen ac. bedeutenden Schaden verursachte. Auch schlug der Blitz in Oberhermsdorf in das Hentersche Wohnhaus, zertrümmerte circa 30 Stück Ziegel und warf sie herab, zerplüßte einen Dachsparren, zündete aber nicht, ein Knecht wurde dabei betäubt und ist noch in Behandlung; ferner in ein Wohnhaus der zu Oberpeterwitz gehörenden sogenannten Bergschmiede, woselbst er zündete, das Feuer aber bald gelöscht wurde; endlich in den Giebel des zu den königlichen Steinbohlenwerken gehörenden Coaksschuppens in Zankerode, woselbst mehrere Eisenbahnarbeiter Schutz vor dem zum Theil 3/4 Loth schweren Hagelstücken suchend gestöhret hatten, zündete jedoch nicht, zertrümmerte vielmehr nur eine Menge Ziegel und einige Bretter, ließ aber die erwähnten Arbeiter unbeschädigt. Auch in den Ortshausen Ottendorf, Groß- und Klein-Döllitz, Moritzdorf, Cunnersdorf, Medingen, Hermsdorf, Grünberg, Dienersdorf, Langendrück, Schönborn, Lausa, Gomitz, Friedersdorf und Weidorf (zwischen Rabenburg und Rabenberg gelegen) hat das Unwetter bedeutenden Schaden angerichtet.

— Bismlich um dieselbe Zeit, wo in der Umgegend von Dresden das Schloffenwetter wüthete, hat auch der Blitz in das Wohngebäude Nestler's in Reudersdorf bei Wolfensstein eingeschlagen und das Haus und die Stallung eingeschert; in Auerbach bei Stollberg das Gut Ullmann's angezündet und dadurch vernichtet; in Döbercolminz bei Freiberg die Scheune des Großgärtners und Gerichtschöpfens Welsmann in Asche gelegt; ebenfalls auch in das mit Schiefer gedachte Wohngebäude des Häfners Baumgard zweimal (in beide Giebel) geschlagen ohne zu zünden, erschlug aber im Stall zwei der schönsten Kühe und verursachte sonst nicht unbedeutlichen Schaden; in Niederecolminz zerschmetterte er eine Pappel und eine Linde; in Prieschendorf bei Freiberg schlug er in den Blitzableiter auf dem Stallgebäude des Rittergutes.

— Die Löbau-Zittauer Eisenbahn hat in den ersten 6 Monaten d. J. eine Einnahme von 38,000 Thlr. 9 Ngr. 4 Pf., mithin eine Mehrerinnahme gegen denselben Zeitraum des Jahres 1855 von 9777 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. gehabt. Die diesjährige Einnahme bestand in 14,067 Thlr. 26 Ngr. 9 Pf. aus dem Personenverkehr (56,908 Personen) und in 23,912 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. aus dem Güterverkehr (632,677 m. Gr.).

— Als billige Brodpreise auf die Woche vom 27. Juli bis 2. August sind von hiesigen Bäckern angemeldet worden; für seines Roggenbrod 14 Pf. (von 4 Bäckern, mithin von 1 weniger), für hausbacknes Roggenbrod 11 Pf. das Pfund (von 4 Bäckern, mithin von 1 Bäder weniger als vorige Woche).

— Die Volksspreisanstalt für Neustadt befindet sich von heute an Casernenstraße Nr. 14.

— Der Gutbesitzer Joachim Gottlob Kießling zu Kleinragwitz bei Dschah hat der Kirche zu Ganzig zum Zwecke der Erbauung einer neuen Orgel ein Geschenk von 1000 Thaler gemacht.

— **Leipzig, 26. Juli.** Nach zwei sehr warmen Tagen, an denen das Thermometer bis auf 28° und 29° stieg, ent- lud sich gestern Abend nach 7 Uhr über unser Stadt ein

starkes Gewitter. Einer von den schnell aufeinander folgenden starken Schlägen traf das Hintergebäude eines auf der Brüdergasse (1) gelegenen Hauses. Obgleich der Blitz durch eine in der ersten Etage befindliche Wohnung fuhr, in der eine Familie um den Tisch versammelt war, und in einer Parterrewohnung den Mauerputz von den Dräthen schlug, auch die Fenster zertrümmerte, so hat er doch weder getödtet, noch sonst Jemanden beschädigt.

— **Leipzig, 28. Juli.** Gestern beging der hiesige Verein Gabelberger'scher Stenographen, der älteste in Deutschland, sein zehntes Stiftungsfest. Unter den von auswärts eingetroffenen Gästen befanden sich: der Vorstand des königl. stenographischen Instituts zu Dresden, K. Häpe, und die königl. sächsischen Landtagsstenographen Dr. Hepe und Zellbig; der Begründer des sächsischen Schule der Stenographie, Professor Wigard, der Vorsitzende des Stenographenvereins zu Chemnitz, Anton Meier, und des zu Annaberg, Meiser, Stenograph Fingler aus Halle u. A. m.; von den Ehrenmitgliedern des Vereins hatte sich der Director des modernen Gesammtgymnasiums, Dr. Hauschild, an dessen Anstalt von zwei Lehrern stenographischer Unterricht erteilt wird, eingefunden. Der kleine Saal des Schützenhauses war entsprechend decorirt. Von einem besternten Himmel umgeben stand in einer Nische die Statuette Gabelberger's. Eine darüber angebrachte Draperie gelgte auf farbigen Wappenschildern in stenographischer Schrift (ausgeführt von dem Schriftführer S. Müller) die Namen verschiedener um die Stenographie verdienten Männer. An der Wand gegenüber enthielt ein besterntes Band in weißen Metallton die stenographisch geschriebenen Namen aller der Dete, an denen sich Gabelberger'sche Stenographenvereine befinden. Um 5 Uhr begann die Festversammlung, an welcher auch Damen sich zahlreich beteiligten, mit einem sechsstimmigen Gesange; hierauf folgte die von dem Lehrer der Stenographie, K. H. Albrecht, vorgetragene Festrede, welche einen Rückblick auf die ganze zehnjährige Thätigkeit des Leipziger Vereins gewährte; dann folgte der Vortrag einer Zuschrift des Münchner Centralvereins, welcher die Leipziger Kunstgenossen aus der Ferne begrüßte; ein sechsstimmiger Gesang beschloß die Feier. Während nun im Saale die Tafel arrangirt wurde, ergingen sich die Theilnehmer in dem Garten des Schützenhauses. Gegen 7 Uhr ward das Festmahl eröffnet, welches von stärkeichen Trinksprüchen und heitern Tafelreden belebt ward. Das erste Hoch (ausgebracht vom Vereinsvorsand K. Wille) galt Sr. Majestät dem Könige, als dem Pfleger und Beschützer der Künste und Wissenschaften; das zweite dem Andenken des Erfinders der Stenographie, Fr. F. Gabelberger (Lehrer Barth); das dritte (Lehrer Albrecht) den Gästen und Ehrenmitgliedern; die folgenden den stenographischen Vereinen (Cassiter Böttcher); den heranwachsenden jungen Stenographen (Director Dr. Hauschild); dem Leipziger Vereine (Reg. K. Häpe); dem Lehrer Albrecht (Lorenz); den Frauen, als den Pflegerinnen der Kunst im Hause (Prof. Wigard) u. s. w. Gegen 10 Uhr ward die Tafel aufgehoben und ein Festball beschloß die Feier. Die unverkennbare warme Begeisterung aller Theilnehmer für die stenographische Kunst gab dem ganzen Feste eine gehobene Stimmung, welche gewiß einen für die Kunst selbst wohlthätigen Eindruck zurücklassen wird.

— **Waldheim, 26. Juli.** Gestern früh kurz nach seinem Aufstehen entlicte sich in seiner Wohnung ein hiesiger Webermeister durch Erhängen an seinem Wehlsuhle. Schmerzlich soll die Ursache dieses Selbstmordes sein. Er hinterläßt eine Frau mit drei unerzogenen Kindern.

Bermischte Nachrichten.

— Ueber einen auf der hiesigen Vogelwiese ausgefressen „gelehrten Hund“ Namens Lelle, sagte das „Leipz. Tagebl.“: Herr van Straalen, der Besitzer des Hundes, hat es verstanden, einem lieben kleinen Wachtelhündchen Künste beizubringen, die wirklich staunenwerth sind. Es spielt mehrere Kartenspiele mit einer oder mehreren Personen, hebt die Karten ab und spielt mit so großer Fertigkeit, daß es nicht selten als Sieger davon geht. Es giebt ferner die Zahlen der Domino'seine, die auf eine Tafel geschobene Nummer, was die Uhr und was ein beliebiges Gefäßstück werth ist, mit bewundernswerther Sicherheit an, deutet mit seinem Füßchen an, wie viel Augen mit Würfeln geworfen worden sind, addirt gegebene Zahlen, kurz es ist ein wahres Rechen-genie, und dabei scheint es, als ob es mit seinem Herrn nicht im Geringsten im Einverständnis wäre, blickt so klug die mit Biffen beschriebenen Tafeln an, als ob es sie wirklich ablesen wolle, und lauscht mit ernster Miene auf die Worte seines Herrn, damit ihm Nichts entgehe, und es recht pünktlich die Aufgabe löse. Seine Fähigkeiten sind so unbegreiflicher und außerordentlicher Art, daß mehrere Fürsten seinem Herrn glänzende Certificate ausgestellt, und der Prinz der Niederlande dem lieben Hündchen ein prachtvolles Halsband verlehrt, in welchem sich das Thierchen gar schmeck ausnimmt.

AUX VILLES DE FRANCE

Manufactur=
und
Modewaren-Geschäft.

51 Rue Vivienne
&
Rue Richelieu 104
in
PARIS.



Ansicht der großen Galerie von der Rue Vivienne bis zur Rue Richelieu.

Manufaktur & Waaren
werden in die Provinz franco und ins
Ausland franco Grenze expedirt.

feste Preise
in bekannten Ziffern marquirt.

Man spricht deutsch
und andere Sprachen.

Bekanntmachung.

Rückichtlich der Personenbeförderung durch Omnibuswagen während der Dauer des bevorstehenden großen Bogelschießens nach und von der Bogelwiese wird hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

- 1) Als Stationsorte sind bestimmt: Die Melkenstraße, gegenüber dem ehemal. Männerhospital, der Postplatz, Altmarkt und Neumarkt.
- 2) Die früher bestandene Vorschrift nach welcher die Omnibuswagen nur in derjenigen Reihenfolge, in welcher sie am Stationsorte eintreffen, Fahrgäste aufnehmen dürfen, ist auch diesmal, jedoch mit der Modification aufrecht zu erhalten, daß eine größere Gesellschaft, un-erwartet der vollständigen Befegung des ersten, auf Verlangen auch mit dem in der Reihe nächstfolgenden Omnibuswagen befördert werden darf.
- 3) Die Taxe von den genannten Stationsplätzen aus bis auf die Bogelwiese oder von da zurück ist auf 2 Ngr. für die Person festgesetzt. — Zwei Kinder unter 12 Jahren zahlen den Preis einer erwachsenen Person. — Von Abends 11 Uhr an bleibt die Bestimmung des Fahrpreises freier Vereinbarung überlassen.

Dresden, den 23. Juli 1856.

Königl. Polizei = Direction.
von Pflug.

Grosche.

Bekanntmachung.

Zu Verhütung von Unglücksfällen, welche bei dem während des großen Bogelschießens zu erwartenden großen Menschenandrang nach, auf und von der Bogelwiese durch das Fahren von Wagen aller Art vorkommen können, sind auch für dieses Jahr die deshalb gegebenen Vorschriften gültig und werden in Nachstehendem mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen unnachlässiglich bestraft werden wird.

Königliche Polizei = Direction.
v. Pflug.

Buße.

Regulativ

für das Fahren während des Bogelschießens.

- 1) Alles Fuhrwerk, welches auf die Bogelschießwiese oder nach Blasewitz und weiter bestimmt ist, nimmt seinen Weg durch die äußere Kampische Gasse, den Kampischen Schlag hinaus und an dem Ehrlich'schen Schulgarten hinunter nach der Blasewitzer Straße.
- 2) Alles von da zurückkehrende Fuhrwerk aber durch den Biegel Schlag herein und die Biegelgasse heraus.
- 3) Die Omnibuswagen, Fiakers, Droschken und Privat-Equipagen, welche auf dem Schießplatze verweilen, um Fahrgäste aufzunehmen, haben sich auf den für eine jede Klasse dieser Wagen bestimmten Halteplätzen aufzustellen.
- 4) Mit Ausnahme der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, des Königl. Herrn Commisaires und des Herrn Schützen-Directors, ist das Fahren durch die Zelt- und Bübengassen im Allgemeinen untersagt. Nur auf der sogenannten großen Landgrabenstraße soll, ausgenommen den Abend, an welchem das Feuerwerk stattfindet, Wagen jeder Art gestattet sein im langsamen Schritt ihre Fahrgäste bis an das obere Ende der Schießwiese zu bringen, daselbst umzulenken oder auch auf Bestellung dahinzufahren, um Fahrgäste aufzunehmen, si dürfen jedoch auf genanntem Wege nicht halten bleiben.
- 5) Des Abends nach beendetem Schießen, wenn die vorgezogenen Leinen weggenommen sind, können die Wagen von der Landgrabenstraße aus über den Schießplatz fahren.
- 6) Bei eingetretener Regenwetter und nach Beendigung des Schießens ist es gestattet die große Landgrabenstraße hinauf vor die Zelt- und Bübengasse zu fahren, Fahrgäste daselbst jedoch ohne Aufenthalt, aufzunehmen und dann auf der Blasewitzer Straße abzufahren.
- 7) Fahrgäste aus den übrigen Zelten u. können nur auf der großen Landgraben- oder Blasewitzer-Straße aufgenommen werden.

Bekanntmachung.

Bei dem Menschenandrang auf der Bogelwiese kommt es häufig vor, daß Kinder von ihren Eltern oder sonstigen Angehörigen getrennt werden und dann nicht sogleich wieder aufzufinden sind.

Da solche Kinder fast jederzeit von denjenigen fremden Personen, die sich ihrer annehmen, in das auf der Schießwiese befindliche königliche Polizei-Wachzelt gebracht und der daselbst befindlichen Stadt-Gendarmerie übergeben zu werden pflegen, so erachtet es die königliche Polizei-Direction für angemessen, darauf ausdrücklich hiedurch aufmerksam zu machen und allen denjenigen, die nach ihren Kindern oder Pflegekindern aus dem bemerkten Grund auf der Schießwiese suchen, anzurathen, sich vor allen Dingen in das gedachte Polizeiwachzelt zu begeben und daselbst nach den vermissten Kindern Nachfrage zu halten, wodurch ihnen wegen dort bereits erfolgter Abgabe der letzteren, in den meisten Fällen die Notwendigkeit eines längeren Suchens, sowie größere Sorge um die Vermissten erspart werden wird.

Dresden, den 28. Juli 1856.

Königliche Polizei = Direction.
v. Pflug.

Vorstellungen des berühmten und gelehrten Wunderhundes LELIE,

Bögling des Herrn W. von Straalen aus Amsterdam.

Der Besitzer dieses ausgezeichneten, wunderbaren Hundes erlaubt sich, ein gehobenes Publikum zum Besuche desselben freundlichst einzuladen und ist fest überzeugt, daß hier nie ein solches Thier gezeigt worden ist, da LELIE den berühmten MONITO bei weitem übertrifft.

Von den verschiedenen Kunststücken, welche LELIE verrichtet, sind besonders hervorzuheben:

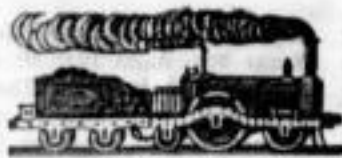
- Er läßt Karten ziehen und gibt deren Werth an.
 - Er rüht die Augen der Würfel, welche durch einen Anwesenden geworfen worden.
 - Zeigt auf einer Taschenuhr die Zeit auf die Minute an.
 - Giebt den Werth der Geldstücke an. Ein ungläublicher und jetzt noch nie dagewesener Beweis der Geheißamkeit.
 - Spielt eine Partie GG mit dem, welcher es wünscht.
 - Spielt Domino mit 1, 2, 3, 4 Personen und steht es Jedem frei, das Spiel mit zu bringen.
 - Giebt alle ihm aufgegebenen Zahlen an.
 - Befreit einen Gefangenen. Ein besonderer ungläublicher Beweis der Vernunft des Thieres.
- Dieses Wunderthierchen hat bereits die Ehre gehabt, mehreren fürstlichen Familien vorgestellt zu werden und mit Königen, Prinzen und anderen hohen Herren sein Spielchen zu machen. — Von allen diesen hohen Herrschaften sind dem Besitzer die rühmlichsten Zeugnisse ausgehrieben und die vorzüglichsten Zeitschriften der größten Städte haben sich auf's Eudendliche über LELIE'S Leistungen ausgesprochen. — So hofft denn der Besitzer dieses Wunderthieres auch hier mit demselben Beifall zu erndten und ladet ein gehobenes Publikum zum zahlreichen Besuch ergebenst ein.

Die Chinasilber-, Neusilber- & Plattirwaaren-Fabrik von F. W. Braun, Sporengasse Nr. 12 in Dresden,

empfehle ihre vollständiges assortirtes Lager von Speisegeräthen, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchtern, Champagner-Kühlern- und -Haltern, Flaschen und Gläseruntersetzern, Spas- und Wachsstockbüchsen, Zuckerschalen, Essig- und Deligefäßen u. s. w.

Auch werden alle gebrauchte Gegenstände, ältere unscheinbare Metalle aufs Beste ver-silbert, vergoldet und restaurirt.

Katgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 35). — Druck der Teubner'schen Officin. — Commisfionsverlag von H. Brandt & Pötel in Leipzig.



Alberts-Bahn.

Extrafahrten

aus Veranlassung der Illumination resp. des Feuer-

werks auf der Bogelwiese.

Wittwoch den 30. Juli und Freitag den 1. August

Von Tharandt nach Dresden

Von Dresden nach Tharandt

Abends 9 1/2 Uhr.

Nachts 12 Uhr.

Dresden den 28. Juli 1856.

Directorium der Alberts-Bahn.

Mit vorräthigen neuen Jagdgewehren,

Anfertigung neuer Gewehre jeder Gattung auf Bestellung, sowie Uebernahme aller dahin gehörenden Reparaturen empfiehlt sich

A. Feuchter, Büchsenmachermeister,
Neußadt-Dresden, Schmiedegäßchen Nr. 2, 1. Et.

Herr Director Rudolph Knie

hat, wie immer, auch diesmal — nachdem wir seit 4 Jahren seine ausgezeichneten Leistungen zu bewundern hier nicht Gelegenheit gehabt — das hiesige Publikum auf sehr interessante Weise zu überraschen verstanden, wofür ihm denn schon am gestrigen Tage bei jeder Vorstellung die regste Theilnahme durch sehr zahlreichen Besuch geboten wurde. Es ist aber auch gewiß der Knie'sche Circus das Beste, was von allen Schenkwürdigkeiten bei dem dies-jährigen Volksfeste uns geboten wird. Als wir „die anatomische Schule“ von Fräulein Dertel darge stellt haben, wünschten wir weiter nichts, als solche Darstellungen recht oft sehen zu können, und als wir Herrn Angelo in seinen ebenso gewandten als herkulischen Pro-ductionen betrachteten, da glaubten wir die ideale Kraft und Mannes Schönheit des alten Grie-chenlands vom Olymp zu uns herabgekommen zu sehen. Aber nicht bloß diese beiden Künst-ler, nein Alle wirkten, besonders Herr Dertel als unübertroffener Flaschenakrobat, mit sol-chem Effect auf die zahlreiche Zuschauerenschaft, daß Viele derselben, vom Enthusiasmus und Bewunderung ganz und gar ergriffen, die nächste Vorstellung ebenfalls besuchten, um sich an dem gebotenen Kunstgenusse recht ordentlich zu weiden. Auch wir haben aus solchem Enthu-siasmus hiermit für Herrn Dir. Knie Propaganda gemacht und sind überzeugt, daß Alle, welche die gestrigen Vorstellungen besuchten, damit übereinstimmen und das Publikum zu recht zahlreichem Besuche derselben aufmuntern werden!

G. A. Kahl.

Im Verlage von J. C. Engelhardt in
Freiberg erschien so eben und ist durch alle
Buchhandlungen zu beziehen:

Die Eisenerzlagerrstätten

des oberen Erzgebirges und des Voigtlandes
als Grundlagen
zur Erhebung des sächsl. Eisenhüttenwesens.

Von
Herrmann Müller,
K. Schatz. Vice-Directionsrath.

Mit einem Vorwort
von
F. G. Freiherr von Beust,
K. Schatz. Oberbergrath.

gr. 8. Weipzig. gebf. Preis 6 Ngr.
Vorräthig in der Hof-Buchhandlung von
Rudolf Kuntze. (Herrmann Bur-
dach.)

Eine Anzahl tüchtiger Arbeiter und
auch solche, welche das Fortschreiten ver-
stehen, finden sehr lohnende und wenigstens
zwei Monate dauernde Arbeit nebst Nacht-
lager auf dem Rittergut **Boden** bei
Kadeburg.

Die Tapeten-Fabrik von **Gustav
Hitzschold** Moritzstraße Nr. 13 & 14
empfehle ihre reichhaltiges Lager von
Tapeten & Fenster-Rouleaux
einer geeigneten Beachtung.

Es wird eine Schweizerin von mittleren
Jahren als **Bonne** gesucht. Dieselbe muß
im Stande sein, die Pflege zweier kleiner
Mädchen zu übernehmen, denselben den ersten
Unterricht in der französischen Sprache zu er-
theilen, sowie sie in den verschiedenen Hand-
arbeiten zu unterrichten. Da die Familie nicht
hier anständig ist, so müßte die gewünschte
Bonne sich entschließen, dieselbe nach Poland
zu begleiten. Nur solche werden berücksichtigt,
die mit guten Zeugnissen versehen sind. An-
meldungen werden gebeten unter der Adresse:
E. R. Pirna poste restante einzusenden.

JOS. MEYER'S
Uhren-Lager
früher
Augustusstrasse
jetzt
mittie Frauen-
gasse Nr. 8.

Am 23. Juli endete ein Nervenschlag
sanft und schmerzlos das uns so theure
Leben des Königl. Sächsischen Reichshaupt-
manns a. D. und Ritter zc. **Peter Carl**
Grafen von **Hohenthal-Döberitz**.
Dies gebeugt zeigen Dies hiedurch an.
Döberitz, 24. Juli 1856.

Julie Gräfin von Hohenthal,
geborene von Unruh.
Peter Alfred Graf von Hohenthal.

Tageskalender.
Dienstag, den 29. Juli.
K. Hoftheater.

Robert der Teufel. Oper in 5 Acten. Mu-
sik von Meyerbeer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen
10 Uhr.

Zweites Theater.
Sommer-Saison im kgl. Großen Garten.
Sieben Häuser und keine Schlafstelle. Drei-
ginal-Poffe von M. J. R. Musik von K. Lang-
Anfang 6 Uhr. Ende 7 Uhr.

Börsen: Montag, Dienstag: 1 Elle 14" um. 0.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Montag, 28. Juli. A. f. d. h. f. d. h.
Staatspap. v. 1855 3 1/2 % 76 1/2 G.; do. v. 1847
4 % 98 G.; do. v. 1852/55 4 % gr. 97 1/2 G.;
do. v. 1851 4 1/2 % 101 1/2 G.; Landrentsche,
gr. 3 1/2 % 85 1/2 G.; Actien der v. o. m. f.
f. d. h. f. d. h. 4 % 99 G.; Bankactien:
Leipz. 168 1/2 G.; Leipz. Cred. Act. 118 1/2 G.;
do. Braunschw. 144 1/2 G.; do. Weimar. 134 1/2 G.;
Eisenbahnactien: Leipz. -Dresd. 257 G.; Kö-
bau-Bittau 67 1/2 G.; Albertsb. —; Magdeb.-
Leipz. 345 G.; Thüring. 125 1/2 G.; Wiener
Bankn. 100 % G.; Wechselcourse: Amst. 43
1/2 G.; Augsburg 103 1/2 G.; Bremen
110 1/2 G.; Frankfurt. a. M. 57 1/2 G.; Hamb.
153 1/2 G.; London 6,22 1/2 G.; Paris 80 1/2
G.; Wien 100 % G. Louis'd'or —.

Wien, Montag, 28. Juli. Staats-
schuldversch. 5 % 83 1/2; Nationalanl. 85 1/2;
do. v. 1852 4 1/2 % 73 1/2; do. 4 % —; Dar-
lehen v. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839
121 1/2; 1854er Loose 105 1/2; Grundentlast.
Dblig. a. Kronl. 181; Bankact. 1093; Co-
mptbankact., niederöstr. 580; Act. der
franz.-östr. Eisen. Gesellsch. —; do. Nord-
bahn 2850; Donaudampfsch. 590; Lloyd 430;
Act. der Creditbank 351; Amsterd. 85 1/2;
Augsb. 102 1/2; Frankfurt. a. M. 101 1/2;
Hambg. 75 1/2; Leipz. —; London 10,4;
Paris 119 1/2; L. f. Münzbuc. 7 1/2.

Berlin, Montag, 28. Juli. Staats-
schuldversch. 86; 4 1/2 % neue Anl. 102; Na-
tionalanl. 85 1/2; 3 1/2 % Präm.-Anl. 114;
5 % Metall. 84; öst. Loose 105 1/2; Kön.
poln. Schatzb. 85; Braunschw. Bankact.
144; Darmstädter 102 1/2; Dessauer Credit-
act. 115 1/2; Saccar Bankact. 115 1/2; Leipz. Cred.
act. 118 1/2; Weiminger do. 109 1/2; östr.
Creditbank. 190 1/2; Weimar. Bankact. 134 1/2;
Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 171 1/2; Berlin-
Stettin 154; Breslau-Freiburg 76 1/2; Lub-
witzer-Berb. 150 1/2; Oberschles. Lit. A. 212 1/2;
franz.-östr. Staatsb. 160; Rhein. 115 1/2; Wis-
helmab. (Kösel-Derb.) 215 1/2; Köln-Minden
—; Thüring. 127 1/2.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun p. Str. 2160 Pfd. 106-110 Thlr.
Koggen p. Str. 2040 Pfd. 75-79 Thlr. Gerste
p. Str. 1800 Pfd. 58-61 Thlr. Hafer p. Strutto
1320 Pfd. 34-36 Thlr.

Leipzig, 26. Juli. Geschäftswerte ohne Be-
lang; Getreide matter. Weizen 89 Pfd. braun nach
Lual. 100-104-106-107 Thlr. bez. u. Weizl.
87 Pfd. weiß 109 Thlr. Br. pr. Weizel von 24 Beri-
schiffen. Koggen 84 Pfd. weiß 80-80 1/2 Thlr. bez.
in neuer Waare, 8-10 Tagen zu liefern, 72-74
Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 60 Thlr. Weiz. Gerste
74-79 Pfd. 60-65 Thlr. bez. und Br. Hafer
52 Pfd. 32 1/2 Thlr. bez. u. G. Weizen gefroren
und höher; Winterweizen 9 1/2 Thlr. bez. und Weiz.
Winterweizen 9 Thlr. bez. u. G. pr. Dr. Schöff.
Mehl sehr feil und loco Waare knapp; 19 Thlr.
bez. u. Weiz. 19 1/2 Thlr. Br. August-Sept. 19 Thlr.
bez., Sept.-Oct. 19 Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 Thlr.
Br. Spiritus im Preise nachgeb.; loco pr. 14,400 G.
ohne Fass, 48-47 1/2-47 1/2 Thlr. bez., 47 Thlr. G.
pr. Juli hoch bezahlt u. gehalten; 48-49 Thlr. bez.,
48 1/2 Thlr. pr. Sept. bis Dec. 41 1/2 Thlr. G., pr. Dec.
bis Dec. 40 Thlr. G.

Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse, den 28. Juli.
Weizen weiß p. Strutto 2160 Pfd. 112-118 Thlr.
Weizen braun